Darauf schliefen sie wieder ein. Aber bald darauf weckte ihn das Schnarchen der Prinzessin abermals auf, und er fragte sie, was sie jetzt geträumt habe. „Ach, ich träumte von einem Gutsherrn, der einen Baum in seinem Hofe hat, der auf der einen Seite weiße, auf der andern Seite rote Blätter trägt, und auf dem noch nie eine Frucht gewachsen. Was mag das bedeuten?“ — „Ja, das weiß ich schon,“ antwortete der Zauberer, „aber er wird es nie erfahren. Er sollte acht Knechte, vier auf jeder Seite, nachgraben lassen, dann würde er unter diesem Baum eine Tonne Gold und eine Tonne Silber finden.“ — „Hechel merk' auf!“ sagte die Prinzessin. „Wozu sagtest du das?“ fragte der Zauberer. „Ach, das sagte ich nur so im Traume,“ erwiderte die Prinzessin.

Als sie wieder kurze Zeit schliefen, weckte sie ihn zum drittenmal mit ihrem Schnarchen auf, und er sagte: „Aber warum schnarchst du denn jetzt?“ — „Ach, ich träumte . . . ich träumte,“ sagte die Prinzessin darauf. „Das ist aber heute eine Träumerei von dir!“ rief der Zauberer aus. „Was hast du denn wieder geträumt?“ — „Ich träumte von einem König, der besaß eine einzige Tochter, die ihm vor sieben Jahren gestohlen wurde.“ — „Das bist du ja selbst,“ schrie er so wild, daß er sie jetzt beinahe gefressen hätte.

Darüber erschrak die Prinzessin fürchterlich und getraute sich nicht, sobald wieder zu kommen mit ihren Träumen; aber sie mußte ja doch noch die andern Fragen beantwortet bekommen. Deshalb ließ sie ihn eine gute Weile ruhig schlafen, dann aber begann sie aufs neue zu schnarchen, und er wachte darüber auf. „Das ist doch zu toll mit deinem Geschnarche heute Nacht!“ brummte der Zauberer. „Ja, ich bin auch ganz unglücklich über diese Träume,“ seufzte sie. „Nun, was hast du denn jetzt für einen gehabt?“ fragte er. „Ich träumte von einem alten Soldaten, der draußen im wilden Wald bei einem Schilderhaus Wache steht. Wie viele Jahre muß er wohl noch da stehen bleiben?“ — „Ja, das weiß ich schon,“ sagte der Zauberer; „aber er wird es nie erfahren. Er könnte schon einmal abgelöst werden; aber da müßte er, wenn es in der Luft saust und in der Erde dröhnt, rufen: „Höre, Zauberer, der du fliegst und flatterst in der Luft! komme jetzt herunter und löse mich ab! Ich stand hier schon so viele lange Jahre, jetzt sollst du in aller Ewigkeit da stehen bleiben!“ — Da müßte ich hingehen und an seiner Statt Schildwacht stehen.“ — „Hechel, merk' auf!“ sagte die Prinzessin. „Aber wozu sagst du denn das immer?“ fragte er. „Ach, das sage ich nur so im Traume!“ erwiderte die Prinzessin.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/42250